

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

351 (20.12.1921) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Bezugspreis:
In Karlsruhe frei ins Haus
jährlicher monatl. 6.- M.,
in den Anzeigenteilen ab-
heft monatl. 8.- M.,
auswärts durch an-
hänger bezogen 9.- M.,
... durch den Ver-
leger frei ins Haus ge-
bracht monatlich 9.- M.,
vierteljährlich 27.- M.,
einzelheft 40 Pf.

Verlag Schriftleitung und
Geschäftliche Mitteilungen
in der Expedition
11 - 12 Uhr vormittags

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift
„Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Beilagen: „Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Mode und Heim“ / „Die Scholle“

118. Jahrg. Nr. 351. Dienstag, den 20. Dezember 1921. Erstes Blatt.

Zeitbetrachtung eines Kriegs- beschädigten.

Gedanken und Tatkraften
von Oberleutnant a. D. Bauer-Karlsruhe.

Die von Tag zu Tag, bald kann man sagen von Stunde zu Stunde, fortwährende Teuerung hat eine wesentliche Erhöhung von Werten und Gehältern zur Folge gehabt. Aber kaum ist die eine Erhöhung ausgedacht, werden schon neue Forderungen wieder erhoben. Und wir müssen, bei allem Unwillen darüber, doch erliden, dass es handelt sich nicht um Forderungen, denen die Berechtigung nicht verweigert werden kann.

Dabei jeder Beruf und innerhalb der Berufsgruppen wieder jede einzelne ihre Forderungen vor allen anderen für berechtigt hält, ist vielleicht in sich nicht immer begründet, aber es ist menschlich verständlich.

Wenn nun auch ich für eine bestimmte Kategorie von Bedrückten meine Stimme erhebe, so will ich dabei nicht nur die materielle Nozlage besonders betonen, sondern das moralische Moment in den Vordergrund stellen und sagen: Gegen keine Kategorie ist die Pflicht des Staates zu helfen, auszureichen und rasch zu helfen, so dringlich und unabwiesbar wie gegenüber den erwerbsunfähigen Schwerkriegsbeschädigten und den erwerbsunfähigen Kriegerhinterbliebenen.

Sie, die durch schwerste Opfer an Gut und Blut, für Staat und Vaterland in Bedrängnis geraten sind, haben ein moralisches Anrecht darauf, dass Staat und Vaterland ihnen auch vor allen andern helfen. Auch ihnen haben die letzten Wochen eine Aufbesserung gebracht in Gestalt von Teuerungszuschüssen. Sie betragen für jeden erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten monatlich 130 M., für jede erwerbsunfähige Witwe 80 M., und für jedes Kind 40 M.

Zum ersten Male ist hier der Grundsatz zur Geltung gekommen, dass nur die erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen mit Teuerungszuschüssen bedacht werden. Ich begrüße diesen Grundsatz. Es ist bei allen Vorfällen, die sonst an den neuen Verordnungen anerkannt werden müssen, ein Fehler dieser Gesetzgebung, dass sie zu vielen etwas geben wollen und darum denen, die es am nötigsten brauchen, tatsächlich zu wenig gegeben haben.

Gewiss, auch ich würde wünschen, dass alle Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen eine Teuerungszulage hätte gewährt werden können. Bei der heutigen Finanzlage unseres Vaterlandes ist das aber eine Unmöglichkeit. Das ist eine Tatsache, über die wir Rechnung tragen müssen. Es ist ja wohl überhaupt ein Grundfehler unserer Zeit, dass wir zu wenig mit geordneten Tatkraften rechnen, dass wir das an sich sehr schöne, in der Welt, in der wir nun einmal leben, aber wirklich undurchführbare Prinzip der Gleichheit zur Durchführung bringen wollen.

Nicht nach Gleichheit — noch größtmöglicher Gerechtigkeit müssen wir streben. „Es ist nicht sicher, dass die Kleinen durch die Gleichheit wachsen, sicher und gewiss aber, dass die Großen dadurch verkleinert werden.“ Auf die in Frage stehende Angelegenheit angewendet: es ist nicht sicher, dass wir mit kleinen Mitteln allen helfen können, sicher und gewiss aber, dass durch solche allgemeinen Hilfeleistungen die große Not der Bedrückten nicht nur nicht beseitigt, sondern kaum gemildert wird.

Ich will hier einige wenige nackte Zahlen sprechen lassen: Eingerchnet die jetzt gewährten Teuerungszuschüsse erhalten:

- Ein erwerbsunfähiger Kriegsbeschädigter, einfache Ausleistungszulage, höchste Pflegezulage, also ein dauernd schwerkranker, aufstehende Wartung und Pflege angelegener Mann, jährlich in Drisiklasse A 1106 M., in Drisiklasse E 9154,20 M.
- Eine erwerbsunfähige Kriegerwitwe, Frau eines Kadetten mit 4 Kindern, jährlich in Drisiklasse A 3604 M., in Drisiklasse E 7781 M.

Fragen wir uns ehrlich, ob davon ein gesunder Mensch leben kann? Nein, er kann es nicht. Um wie viel weniger Menschen, die dauernd krank und erwerbsunfähig sind. Aber aber ein auskömmliches Existenzminimum zu gewähren, ist eine unabwiesbare Forderung, die der Staat, die unser ganzes Volk allen anderen Forderungen voranzustellen müsste. Ich gebe in dieser Forderung soweit, das ich sage, sie muss erfüllt werden, selbst wenn dadurch der Reichsbeschädigten ihre Rente ganz und den übrigen Schwerbeschädigten ihre Rente bis auf die Beträge einbezogen werden, die sie für die unbedingt nötigen Auslagen zur Beschaffung und den Unterhalt von Prothesen, Fahrkosten und für Bewährung von Heilbehandlung erhalten müssen. Sie alle sollen dafür die Bewährung haben, das sie, wenn selbst erwerbsunfähig geworden, auch ein auskömmliches Existenzminimum erhalten.

Es gibt eine Kategorie von Schwerbeschädigten, denen gegenüber dieses Prinzip schon im härtesten Maße schon jetzt durchgeführt worden ist. Es sind das die verkrüppelten aktiven Offiziere.

Sie erhalten heute noch dieselbe Verkrüppelungszulage, wie im Jahre 1870, dafür ist ihnen aber der hauptsächlichste Vorzug der neuen Verordnungen, der Anspruch auf Heilbehandlung, verweigert worden. Mit 900 M. jährlich, knapp ausreißend die Auslagen für die elektrische zu beden, sollen sie sich Prothesen, die heute rund 4000 M. kosten, beschaffen, Arzt und Apotheker und alle sonstigen nur aus ihrer Verkrüppelung ihnen erwachsenden, jährlich in die Tausende gehenden Kosten bezahlen. Anspruch auf Erlass dieser Kosten steht ihnen nicht zu.

Die Londoner Konferenz.

V. Bon unserer Berliner Redaktion wird uns geschrieben:
Die zweite Reise Nathenans nach London ist der Öffentlichkeit, auch der politischen, überraschend gekommen. Es ist klar, dass diese Reise mit der Zusammenkunft zwischen Briand und Lloyd George in unmittelbarem Zusammenhang steht. Nicht nur die Tatsache, dass Nathenau im gleichen Hotel abgeteigen ist wie Briand, lässt darauf schließen, dass neben der Londoner Regierung auch die französische über Nathenans Reise unterrichtet war; in Londoner politischen Kreisen wird sogar behauptet, dass eine Verhandlung über ein Zusammenreffen bestanden habe. Die Verbindung mit der englischen Regierung ist während der letzten Wochen wegen der unangenehmsten Prüfungsarbeiten, die die Londoner offiziellen Finanzkreise dem Reparationsproblem widmen, nie unterbrochen gewesen. Als Nathenau nach seiner ersten Besprechung von London nach Berlin abreiste, wurde er in London sofort durch den Präsidenten der Kriegslastenkommission, den Staatssekretär Fischer, abgelöst, der sich auch gegenwärtig noch in London befindet.

Inzwischen werden in Berlin in den zukünftigen Monaten die drei Fragen beantwortet, die die Reparationskommission beantwortet wissen will, bevor sie dem Reichstag Vor schläge über Teuerungszuschüsse des deutschen Staates unterbreitet. Die erste Frage lautet: in welchem Maße, welche Summe wird im Januar und Februar bezahlen wollen. Was diese Frage anbetrifft, so wird es der deutschen Regierung kaum schwer fallen, eine ausreichende Antwort zu erteilen. Die deutsche Regierung hat angegeben, dass sie im Januar ungefähr 150 bis 200 Millionen Goldmark bezahlen könne. Es bleibt nunmehr nur noch übrig, der Reparationskommission eine detaillierte Zahlenaufstellung zu überreichen und ihr genau auszurechnen, was Deutschland leisten kann. Bedeutend schwieriger gestaltet sich jedoch die Antwort auf die zweite Frage, die den Zeitraum der Stundung betrifft. Es ist sich sehr schwer eine bestimmte Frist anzugeben, da diese naturgemäß vom Stande der deutschen Mark abhängt. Zunächst müsste das Vertrauen darauf gerichtet sein, eine Stabilisierung der Mark herbeizuführen, damit die deutsche Regierung überhaupt imstande ist, nach einer bestimmten Frist Zahlungen zu leisten. Ob drei, vier oder fünf Jahre dazu genügen, diese Stabilisierung herbeizuführen, kann niemand voraussagen. Wenn beispielsweise ein Aufschwung von zwei Jahren eintreten würde, es träte dann eine wesentliche Verschlechterung der Wirtschaftslage ein, so würde unter Umständen die deutsche Regierung gezwungen sein, um Gewährung einer weiteren Fristverlängerung zu ersuchen. Der ungeklärte Fall kann ebenfalls eintreten. Es könnte sich nach einigen Jahren herausstellen, dass die erbetene Frist gar nicht erforderlich war.

Hinsichtlich der Garantien, die Deutschland bieten soll, ist es eigentlich verwunderlich, dass die Reparationskommission eine solche Frage gestellt hat. Nach § 248 des Friedensvertrages sind sämtliche Einkünfte des Reiches und der Länder mit einer Generalthypothek belastet. Man versteht deshalb nicht recht, warum die Garantienkommission noch besondere Garantien fordert, da sie ja nach elementarem Ermessen einzelne Wirtschaftskreise aus der Generalthypothek herausheben könnte. Es dürfte der Reichsregierung schwer sein, in diesem Falle der Reparationskommission besondere Vorschläge zu machen, zumal diese, wie schon erwähnt, in der Lage ist, die ihr nötig erscheinenden Sicherheiten selbst zu bestimmen. Alle diese Fragen, die die Note der Reparationskommission aufrollt, haben gestern den ganzen Tag hindurch der genannten Prüfung der zuständigen Stellen unterlegen. Natürlich muss diese Prüfung beschleunigt werden, damit die deutsche Antwort der Londoner Konferenz noch rechtzeitig zugehen kann.

Lloyd Georges angeblicher Standpunkt.

(Eigener Drahtbericht.)
London, 19. Dez. Der „Observer“, dessen Chefredakteur ein persönlicher Freund Lloyd Georges ist, meldet, dass Lloyd George zu großen Zweifeln über ein Frankreich auf finanziellen Gebieten bereit sei, soz. wenn England dadurch Schaden erleiden könnte. Lloyd George werde Frankreichs Standpunkt hinsichtlich der deutschen Reparationen unterstützen, unter der Bedingung, dass Frankreich in der Reparationsfrage auf alles verzichte, was der Rückkehr normaler Verhältnisse in Europa im Wege stehen könnte. Lloyd George werde auf keinen Fall zugeben, dass Frankreich weiterhin durch die Reparationen noch soviel Geld erhalte, um seine riesigen Protestpläne verwirklichen zu können und ebensowenig, dass die große französische Armee in ihrer jetzigen unbeschränkten Form fortbestehen würde.

Man stellt sich die Gehälter der Vorkriegszeit gerne in Vergleich mit den heutigen Gehältern. Erst vor kurzem hat bei der Beratung über Änderung des Besoldungsgesetzes der Reichstag in Baden die Gehälter der heutigen Ministerpräsidenten damit bekräftigt, dass man sie mit den Vorkriegsgehältern der Zeit vor dem Kriege vergleichen müsse. Als alter, im Autoritätslaubeu erzogener und aufgewachsener Offizier, habe ich einen Minister immer für etwas besonderes gehalten und ihm auch früher sein höheres Gehalt nicht mißgönnt.

Brands Wünsche.

(Eigener Drahtbericht.)
London, 19. Dez. Briand erklärte dem Korrespondenten der „Daily Mail“, er hoffe, dass zwischen England und Frankreich über alle Probleme, das der Reparationen mit einbezogen, ein Einverständnis zustande komme. Frankreich erinnere sich daran, dass bei allen Schwierigkeiten wegen der Reparationen, namentlich im Monat Mai, England auf seiner Seite gestanden habe. Frankreich habe die Absicht, den Antrag zu stellen, dass für die deutsche Finanzverwaltung von den Alliierten Kontrolle über die Reparationen unterstellt werde.

Johe Abrüstungspläne.

Paris, 19. Dez. Marshall Johe hat dem Vertreter der „Mail“ auf dem Dampfer „Paris“ eine Unterredung erteilt, worin er sagte: Der Friedensvertrag ist ein schlechter Vertrag, weil er Frankreich keine Garantien seiner Sicherheit gibt. Die Sicherheitsgarantie war der Rhein; da war unsere wahre Grenze, die wir aber nicht halten konnten. Ich habe meine Berechnungen so gemacht: eine Division in 40 km, eine in Mainz und eine in Koblenz, drei im Hinterland, im ganzen also sechs Divisionen. Mit diesen Truppen könnte ich die Rheinlinie halten und verteidigen. Dann könnten wir auch abziehen. Ich habe dies wiederholt gesagt, man hat mir aber kein Gehör geschenkt.

Begnadigung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 19. Dez. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, sind durch französisches Dekret vom 15. Dezember 23 deutsche Kriegsgefangene begnadigt worden. Die sofortige Durchführung des Dekrets ist veranlasst. Die namentliche Liste der Begnadigten wird sofort nach Eingang bekannt gegeben werden.

Bekanntnisse eines Belehnten.

M. Duisburg, 19. Dez. In einer von mehreren tausend Personen bezuglichen Versammlung in Homburg-Hoh-Heide sprach am Sonntagabend der preussische Minister Severing über die politische Lage, die er, sich zunächst auf Preußen beziehend, dahin charakterisierte, dass sie durch die Verbreiterung der Koalition gekennzeichnet wird. Einen hierbei erfolgten Zwischenruf auf Stimmes bezuglich aufgreifend, sagte Severing, er halte Stimmes auf politischem Gebiet für einen blutigen Dilettanten, aber diese Einschätzung des Politikers hindere gar nicht, anzuerkennen, dass Stimmes auf wirtschaftlichem Gebiet eine Kraft ist, die wir nicht unterschätzen sollen und die wir leichtfertig zu beurteilen kein Recht haben. Stimmes ist eine Persönlichkeit mit Initiative und Beharrlichkeit, ein Mann, der genau weiß, was er will und der versucht, mit allen Mitteln seinen Willen und seine Wünsche durchzusetzen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen besprach Severing eingehend die Notwendigkeit der Verbreiterung der Koalition durch die Deutsche Volkspartei, da man nach dem Ausfall der letzten Landtagswahlen keine andere Wahl gehabt habe, als Bundesgenossen auf der anderen Seite zu suchen. Die Volkspartei ist keine Stimmespartei. Hätte sie nur Männer in ihren Reihen von der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Mannes, dann stünde es um unsere Steuern besser. Das sei aber nicht so. In der Volkspartei finden neben den Großenbürtigen Stimmes, Wähler und einigen anderen auch tausende und abertausende von Angehörigen, Handwerkern, Landwirten und sogenannten Arbeitern. Man solle sie nicht dadurch bekämpfen, dass man sie beschimpfe, sondern dass man sie zur Verantwortung mit heranziehe.

vielleicht im Gegensatz zu manchem mittlerweile Minister Gewordenen, der einst über Gehalt und Stellung dieser Herren nachgedacht haben mag. Ich möchte deshalb auch Ihre jetzigen Gehälter nicht bemängeln. Aber ich möchte nur, dass auch uns verkrüppelten alten Offizieren einmal in einem deutschen Parlament ein so wahrer Verteidiger ersehen möchte, der auch für uns einen Vergleich mit früher fordert, zumal dieser Vergleich bei Gegenüberstellung der Preisverhältnisse von 1870 und 1921 ganz besonders überzeugend wirken müsste.

Bei dem kleinen Verrentenkreis der unmittelbar Betroffenen wäre die Sache kaum erwähnenswert, man könnte darin nur eine von den vielen Dingen sehen, die der verlorenen Krieg nicht auflebt für den Offizier in Besolage gebracht — aber es ist in mancher Hinsicht doch eine Angelegenheit von symptomatischer Bedeutung, dass in unserer Zeit der Umwertung aller Werte ein einziger Wert noch unverändert besteht wie im Jahre 1870 und das dieser einzige Wert die Beschäftigung im Kriege erstellte Verkrüppelung ist! Ich bin gewiss, dass, wenn an maßgebender Stelle nur wenige Herren sitzen, die aus eigener Erfahrung wüssten, was eine Verkrüppelung ist, dass dann vielleicht die Frage einer Änderung doch schon in Erwägung gezogen, vielleicht sogar schon durchgeführt worden wäre.

Aber nicht nur vielfach an maßgebenden Stellen, in weiten Kreisen unseres Volkes selbst heute das rechte Verständnis für die Väter und Velden, die das Schicksal unserer Schwerbeschädigten fürs Leben zu tragen aufserlag hat. In Fürsorge und Bewunderung bedente ich der Velden, die ihr Leben schwerem tragen, nur ein Streben kennend, wieder zu arbeiten, und in der Arbeit die oft dauernden Schmerzen zu vergeffen. Für die meisten von ihnen, vor allem für alle die, die nimmer, durch Waid und Feld streifend, die Schönheiten der Natur genießen können, ist je die Arbeit im wahrsten Sinne des Wortes die einzige Lebensfreude geworden.

Ich weiß, es gibt auch Kriegsbeschädigte, die aus ihren Wunden um so mehr Kapital schlagen wollen, je geringer diese oft sind. Aber ihre Zahl ist im Verhältnis gering — sie dürfen darum nicht als Entschädigung dafür dienen, dass heute für die Kriegesopfer in unserem Volke das rechte Verständnis fehlt.

Auch an die deutschen Parlamente möchte ich den Appell richten, sich dieser Frage dringlicher wie bisher anzunehmen. Wenn ich auch der Ansicht bin, dass die große und wichtige Frage der Kriegesopfer nie eine reine Parteifrage werden darf — so muß es doch eine Sache aller Parteien werden, die ganz besonders verständnisvoll und warmherzig Befandlung verdienen. Alle wahren Volksvertreter müssen dieser im Streit werden für die heillosen unantastbaren Rechte der durch den Krieg am schwersten Beschädigten, ganz gleich ob Offizier oder Mann, ob Witwe des Totgewordenen oder der Generals. Sie müssen die Forderung aufstellen: Erst ein auskömmliches Existenzminimum für unsere erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, erst die unbedingt notwendige Entschädigung für unsere Verkrüppelten — dann, wenn noch möglich, Renten für die Leichtbeschädigten.

Wer solche Forderungen aufstellt, Forderungen, die, ich bin davon überzeugt, bei vielen Leichtbeschädigten Widerspruch finden werden, die aber gerade in ihrer Beschränkung den klaren Blick für das zeitlich endliche erkennen lassen, wird in den weitesten Kreisen unseres Volkes Verständnis finden. Und jeder Volksvertreter muß diese Forderungen sich zu eigen machen, nicht nur in materieller Interesse der unmittelbar Betroffenen, sondern in letzter Linie im vaterländischen Interesse. Unsere Volksvertreter müssen dafür sorgen, daß das Wort: „Der Dank des Vaterlandes ist Euch gewiss“ nicht als hohle Phrase bezeichnet wird, sie müssen dafür sorgen, daß unsere Schwerbeschädigten und unsere Kriegerhinterbliebenen ihr Vaterland, für das sie ihr Leben geopfert, wieder lieben lernen und nicht, ihre oft berechtigte Verbitterung misbrauchend, von radikalen Elementen zu Exponenten des Hasses gegen alles, was Staat und Vaterland heißt, gemacht werden.

Und Ihr, meine Leidensgenossen, laßt Euch durch Leiden und Not nicht die Erinnerung vergehen an die Zeit, da das ganze Volk an Euch als Helfer und Befreier aufsehen hat. Pflegt die Erinnerung an die Taten, die Ihr vollbracht habt. Haltet das Gedenden daran, was in Euren Kindern, Gläubigen denen nicht, die sagen, daß solche Erinnerung einer neuen Kriegesebe diene.

Wer den Krieg nicht nur miterlebt, sondern mitleidig mitleidig, mitleidig mitleidig hat, wer durch den Krieg fürs Leben zum Krüppel geschlagen wurde — der kann kein Kriegesbebe sein und der ist auch kein Kriegesbebe, denn der weiß, daß der Krieg etwas unendliches Schwebens ist. Aber darum bleibt das, was im Kriege draußen an der Front geleistet worden ist, doch etwas so Großes und Gemaltiges in der Tat des Einzelnen oft etwas so Schönes und Erhabenes, daß mir die Erinnerung daran weit mehr als es geschieht, in unserem Volke, und zwar in allen seinen Schichten, was und lebendig erhalten sollten. Und ich meine, je aufrechter und stolzer sich unser Volk zu diesen Taten bekennt, um so mehr

Abdruck:
Die Oecl. Nonpareilzeitung
oder deren Raum 2,30 M.
Familiensachen u. Ziel-
schreiben 1,50 M., aus-
wärts 2,50 M. Restam-
ent 7.- M., an erlier
Stelle 8.- M.
Rabat: nach Paris
Ansa-Vorname 6 12 Uhr
mittags; kleinere Anzeigen
insbesonders bis 4 Uhr nachm.

Verrentenanstalten:
Geschäftsstelle Nr. 203,
Berl. Nr. 81 und 89,
Schriftleitung Nr. 20 n. 89,
Beauftragter Nr. 27.

ehrt es die Männer, die sie vollbracht haben. Streicht die Erinnerung an diese Taten aus unserem Volk und der Weg wird nicht mehr fern sein...

Verkennen wir nicht die große Gefahr, die darin liegt, wenn gerade unsere Schwerbeschädigten und unsere erwerbsunfähigen Kriegerhinterbliebenen nicht zur rechten Zeit die rechte materielle und seelische Stärkung erfahren...

Ich bedauere, gerade als Kriegsbeschädigter und im Interesse der Kriegsbeschädigten, daß der Reichstag noch nicht Zeit gefunden hat, die Frage der Einführung eines allgemeinen Wertenetzes für die Gefallenen zu entscheiden...

Aber ich meine, über eines müßten sich die Deutschen, einschließlich des Herrn Reichsanwalters Dr. Wirth, wirklich einig sein, darüber, daß es für alle Deutschen, ohne Ansehen von Partei und Stand, keine hellere Pflicht gibt...

Ich weiß, man spricht heute nicht mehr gern von dem, was unser Heer in vier Kriegsjahren gegen die zusammengefaßten Weltmächte hat...

Es ist aber nicht überall nur Rücksicht auf unsere Feinde. Dies „Schimmererinnerer“ geschieht auch mit Rücksicht auf die vielen, heute bisweilen auch an maßgebenden Stellen Sitzenden...

Aber andere, A. B. mein alter Schulfreund Ludwig Brand, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, der als Freimüller sein Leben geflossen, oder jener besonders verehrungswürdige

Professor Gregory aus Leipzig, der als 70jähriger im Kampf fürs Vaterland gefallen ist (es ist vielleicht nicht ganz ohne symptomatische Bedeutung, daß der älteste draußen gebliebene Freiwillige einer der jenseitigen „Ideologen“ geschwäteten deutschen Universitätsprofessoren war)...

Daß Wanderer tönen die Saiten der Liebe Es rufen um Hilfe die Opfer der Schlachten Und was du auch spendest Du bleibst in der Schuld.

Briefwechsel zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg überreicht nachstehend abgedruckten Briefwechsel, den er mit Kaiser Wilhelm II. in Doorn gelehrt hat.

Hindenburg an den Kaiser. Hannover, den 20. März 1921.

Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bitte ich für das gnädige Interesse an der Krankheit meiner Frau ehrfürchtigsten Dank unterbreiten zu dürfen.

Aus der Heimat habe ich wenig Erfreuliches zu berichten. Die Unruhen in Mitteldeutschland sind erloschen, als sie von der preussischen Regierung hingenommen wurden.

Immer drückender lasten auf dem deutschen Volke die Auswirkungen des Versailler Friedensabkommens, dessen Ziel, die Vernichtungspolitik unserer Feinde, von Tag zu Tag unverhüllter hervortritt.

Den Vorsitz der Reichsregierung, Herr Lloyd George, führt es wenig, daß er am 20. Dezember v. J. erklärt hat, kein Staatsmann habe im Sommer 1914 den Krieg gewollt.

In seiner Rede auf der Londoner Konferenz am 3. März sagt er richtig, die deutsche Verantwortung für den Krieg liegt auf dem Versailler Vertrag, auf der das Gebäude des Vertrages von Versailles errichtet worden wäre.

Die Schuldfrage bildet nach wie vor den Angelpunkt für die Zukunft des deutschen Volkes. — Fürsorgbar rächt sich das in Versailles den deutschen Vertretern wider ihre Überzeugung abgepreßte Zugeständnis unserer angeblichen

„Schuld“ am Kriege. Nicht minder rächt sich das unwahre Zugeständnis von Deutschlands „Mitschuld“, das der Minister Simons auf der Londoner Konferenz abgegeben hat.

Ich fühle in tiefster Seele mit Eurer Majestät. — In meiner langen militärischen Dienstzeit habe ich das Glück und die Ehre gehabt, zu Eurer Majestät in nahe persönliche Beziehungen zu treten.

Die „Vergleichenden Geschichtstabellen“, die Euer Majestät aufgestellt haben, und von denen Euer Majestät auch mir f. Zt. einen Abdruck zustellen ließen, sind ein guter Beitrag zur Entscheidungsgeschichte des Krieges, und geeignet, manche unrichtige Vorstellung zu beseitigen.

Zu meiner großen Freude höre ich, daß in dem Befinden Ihrer Majestät in der letzten Zeit eine Besserung eingetreten ist.

Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät alleruntertänigster von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Die Antwort des Kaisers. Hans Doorn, den 5. April 1921.

Mein lieber Feldmarschall! Haben Sie warmen Dank für Ihren Brief vom 30. v. M. — Sie haben Recht.

Sie haben während der dunklen unseligen Novembertage 1918 mir zur Seite gestanden. Die Sie wissen, habe ich mich zu dem schweren, furchtbaren Entschluß, außer Landes zu gehen, nur auf Ihre und meiner übrigen berufenen Ratgeber bringende Unterstützung durchgerungen.

In dem Bestreben, alle persönlichen Rücksichten dem Wohle Deutschlands unterzuordnen, halte ich mich völlig zurück. Ich schweige zu allen Vorfällen und Verleumdungen, die über mich verbreitet werden.

Dieser Zurückhaltung entsprechend habe ich auch die von Ihnen erwähnten Geschichtstabellen streng objektiv gehalten und nur einem engen Kreise von Bekannten zugänglich gemacht.

Die Absicht, die mich bei Abfassung der historischen Tabellen leitete, war die: Durch eine systematische Aufzählung nächster Tatsachen streng geschichtliches Material zusammenzutragen, das den Leser in die Möglichkeit versetzt, über die Vorgeschichte des Krieges sich selbst ein Urteil zu bilden.

Duellen habe ich — nebenbei bemerkt — in der nach dem Kriege entstandenen Literatur grade von Angehörigen der feindlichen Staaten gefunden.

Die Wahrheit wird sich Bahn brechen, machtvoll, unaufhaltsam, wie eine Lawine. Wer sich ihr nicht wider besseres Wissen verschließen will, muß erkennen, daß während meiner 28-jährigen Regierungzeit vor dem Kriege die deutsche Außenpolitik lediglich auf die Erhaltung des Friedens gerichtet war.

Daß mein und meiner Regierung heißes Verlangen in den kritischen Juli- und Augusttagen 1914 ausschließlich der Erhaltung des Weltfriedens gegolten hat, wird durch die neuesten literarischen und attemunghigen Veröffentlichungen von deutscher und ganz besonders auch von feindlicher Seite mehr und mehr erhärtet.

Was bedarf es da noch weiteren Zeugnisses für unsere Unschuld? Das bedeutet: Die Absicht, einen Überfall auf einen Abnahmungsloien zu machen.

Von einer Schuld Deutschlands am Kriege kann nicht die Rede sein. Es besteht heute kein Zweifel mehr, daß nicht Deutschland, sondern

Advertisement for Feinschmecker SALEM ALEIKUM GOLD ZIGARETTEN. Includes an illustration of a woman in a dress holding a tray with a cigarette pack.

Camille Saint-Saëns.

Die französische Musik hat in Camille Saint-Saëns, der lebte nach einem künstlerisch ungemein fruchtbaren und erfolgreichen Leben, 86 Jahre alt, in Mailer gestorben ist...

Die französische Musik hat in Camille Saint-Saëns, der lebte nach einem künstlerisch ungemein fruchtbaren und erfolgreichen Leben, 86 Jahre alt, in Mailer gestorben ist, den letzten Vertreter des Klassizismus verloren...

Die französische Musik hat in Camille Saint-Saëns, der lebte nach einem künstlerisch ungemein fruchtbaren und erfolgreichen Leben, 86 Jahre alt, in Mailer gestorben ist, den letzten Vertreter des Klassizismus verloren...

Die französische Musik hat in Camille Saint-Saëns, der lebte nach einem künstlerisch ungemein fruchtbaren und erfolgreichen Leben, 86 Jahre alt, in Mailer gestorben ist, den letzten Vertreter des Klassizismus verloren...

Die französische Musik hat in Camille Saint-Saëns, der lebte nach einem künstlerisch ungemein fruchtbaren und erfolgreichen Leben, 86 Jahre alt, in Mailer gestorben ist, den letzten Vertreter des Klassizismus verloren...

Die französische Musik hat in Camille Saint-Saëns, der lebte nach einem künstlerisch ungemein fruchtbaren und erfolgreichen Leben, 86 Jahre alt, in Mailer gestorben ist, den letzten Vertreter des Klassizismus verloren...

langten. Kurz, Deutschland war das Land, das den Werken des Komponisten wie dem Klavierpieler und Dirigenten Saint-Saëns von Anfang an Interesse und Verständnis entgegenbrachte.

Saint-Saëns begabuna wurzelt ausgeprochenenmaßen im Formalen. Seine gefällige Formgestaltung und unbedingte Beherrschung der Schönheitslinie sind das A und O seiner Kunstausübung, die in der geschmeidigen Eleganz und feinen Kultur der Arbeit, in der durchsichtigen Klarheit der Gliederung, in dem spiegelglatten Fluß der musikalischen Diktion alle Vorzüge der französischen Kunsttechnik im Vollklang aufweist.

Und auch darin kennzeichnet er sich als raffinéer Vertreter nationaler Kunst, daß seine musikalische Sprache durch eine gallicischen Spirit und eine Fülle zeitprägnanter Wendungen das Ohr des Hörers geniert und fesselt, bildende Juxta, denen überdies eine schier unerhörliche Kombinationsgabe an Klangfarben und Klangnuancen betörende Färbung zu geben weiß.

In der Erkenntnis seiner eigenen Stärke und der Grenzen seiner Begabung verachtete Saint-Saëns von vornherein darauf, Pfadfinder für neue Ausblicke in die Zukunft der Tonkunst zu sein, er ließ sich daran genügen, mit dem ganzen Nachdruck seiner meisterlichen Formbeherrschung das Erbe der Klavier- und Orchester- und durch kluge Ausnutzung der differenzierten Ausdrucksmittel der modernen Musik zu bereichern.

Von fremden Einflüssen hat er keinen ausgedehnten Stil im übrigen freizulassen hat, beschränkt sich auf den älteren Aufbau der Orchesterbehandlung und Nähe zu leitmotivischer Bildung in seinen Opern.

Seidenhaft und altweltliche Auffassung sind Saint-Saëns' harte Seite allerdings so wenig wie kraftvolle Erfindung; wie denn überhaupt in allen seinen Schöpfungen der Kunstverstand über das Kunstempfinden die Oberhand gewinnt.

Dafür entschädigt er aber durch eine Formvollendung in der Ausgestaltung und eine Technik des Tonbaues, die an reinem Schluß in der neufranzösischen Musikschule nicht ihresgleichen hat.

wert das auszeichnende Gepräge gibt und seinem Schöpfer einen Ehrenplatz unter den Musikern des modernen Frankreich sichert, das in Bizet und dem nun Verstorbenen seine hervorragendsten Komponisten besitzt.

Camille Saint-Saëns, der am 9. Oktober 1835 in Paris das Licht der Welt erblickte, zählt zu den erlauchten Wunderkindern der musikalischen Welt und ist an Frühreife nur mit Mozart zu vergleichen.

Seine erste Komposition, ein Klavierstück, wurde im Alter von fünf Jahren veröffentlicht. Von der musikalischen Mutter sorgsam gepflegt und zielicher ausgebildet wurde. Mit drei Jahren spielte der kleine Camille schon von Blatt, und im Alter von fünf Jahren verfaßte er sich als Komponist.

Seine erste Komposition, ein Klavierstück, wurde im Alter von fünf Jahren veröffentlicht. Von der musikalischen Mutter sorgsam gepflegt und zielicher ausgebildet wurde. Mit drei Jahren spielte der kleine Camille schon von Blatt, und im Alter von fünf Jahren verfaßte er sich als Komponist.

Seine erste Komposition, ein Klavierstück, wurde im Alter von fünf Jahren veröffentlicht. Von der musikalischen Mutter sorgsam gepflegt und zielicher ausgebildet wurde. Mit drei Jahren spielte der kleine Camille schon von Blatt, und im Alter von fünf Jahren verfaßte er sich als Komponist.

Seine erste Komposition, ein Klavierstück, wurde im Alter von fünf Jahren veröffentlicht. Von der musikalischen Mutter sorgsam gepflegt und zielicher ausgebildet wurde. Mit drei Jahren spielte der kleine Camille schon von Blatt, und im Alter von fünf Jahren verfaßte er sich als Komponist.

Seine erste Komposition, ein Klavierstück, wurde im Alter von fünf Jahren veröffentlicht. Von der musikalischen Mutter sorgsam gepflegt und zielicher ausgebildet wurde. Mit drei Jahren spielte der kleine Camille schon von Blatt, und im Alter von fünf Jahren verfaßte er sich als Komponist.

der Opernbühne, der er etwa ein Duzend Werke schenkte, erlosch zur Geltung gebracht. Hier sind vor allem „Samson und Delila“ und „Henri VIII.“ als diejenige Werke zu nennen, die im Spielplan der internationalen Opernbühne nachhaltige Eriolae erzielten.

Badisches Landestheater.

Der Freischütz. Die Aufführung am Sonntag machte keinen sonderlich ergebenden Eindruck. Wilhelm Kuntz, der erstmals hier den Max sang, hatte wegen harter Indisposition um Nachhilfe bitten lassen.

Die technischen Mängel dieses Sängers, vor allem die flache Höhe und die sehr mangelhafte Aussprache (Wass statt Wust, Kavalen statt Duale usw.) traten gerade an diesem Abend wieder schmerzhaft in Erscheinung.

Wenn Kuntz ein vollwertiges Mitglied unseres Opernensembles werden will, muß er mit allem Ernst danach streben, seiner an und für sich schönen Stimme diejenigen technischen Grundlagen zu schaffen, ohne die kein Singen immer von Zufällen abhängig bleiben wird.

Die Aufführung am Sonntag machte keinen sonderlich ergebenden Eindruck. Wilhelm Kuntz, der erstmals hier den Max sang, hatte wegen harter Indisposition um Nachhilfe bitten lassen.

Die Aufführung am Sonntag machte keinen sonderlich ergebenden Eindruck. Wilhelm Kuntz, der erstmals hier den Max sang, hatte wegen harter Indisposition um Nachhilfe bitten lassen.

Feindbund den Krieg planmäßig vorbereitet alsbald herbeiführt hat. Der Verbündete dieses Vorgehens hat der Feindbund in dem schmählichen Friedensvertrage das unehrerliche „Schuldbekenntnis“ Deutschlands erzwungen und meine Bestellung vor den feindlichen Gerichtshof verlangt. Sie, lieber Feldmarschall, kennen mich zu gut, um nicht zu wissen, daß mir für mein geliebtes Vaterland kein Opfer zu groß ist. Doch ein Gerichtshof, in dem der Feindbund gleichzeitig Ankläger und Richter wäre, würde nicht ein Organ des Rechtes, sondern ein Instrument politischer Willkür sein und nur dazu dienen, durch die selbstverständliche Verurteilung die unüberlegten unerhörten Friedensbedingungen untragbar zu rechtfertigen. Natürlich war das das feindliche Ansehen meiner Seite zurückzuführen. Aber auch meine Bestellung vor ein solches in er zusammengefügtes neutrales Gericht für mich nicht in Frage kommen. Ich erhebe wegen der Anordnungen, die ich als Ober und König, also als verfassungsmäßig verantwortlicher Reichspräsident der deutschen Nation, nach bestem Wissen und Gewissen habe, das strafrechtliche Urteil irgend eines irischen Richters, wie hoch er auch immer sein mag, nicht an, da ich dadurch die Ehre und Würde des von mir vertretenen deutschen Volkes preisgeben würde.

Ein Schul- und Strafverfahren, das sich ausschließlich gegen das Oberhaupt eines der am Krieg beteiligten Staaten richtet, entfleidet dem Staat jeder Gleichberechtigung mit den anderen Staaten und laßt seines Ansehens in der Gemeinschaft der Völker. Außerdem würde es vornehmlich den von den Feinden begünstigten Eindruck erwecken, als ob es sich bei den „Schuldfragen“ nur um dieses oder jenes Oberhaupt und die eine von ihm vererbte Nation handelte. Dazu kommt noch, daß unparteiische Beurteilung der „Schuldfrage“ ausgeschlossen ist, wenn das Verfahren auch auf die Staatsverhaupte und leitenden Staatsmänner der feindlichen Mächte erstreckt wird. Denn das Verhalten des einen Staates bei Ausbruch eines Krieges kann nicht ausschließlich nur unter Berücksichtigung des gegenseitigen Gegners richtig bewertet werden.

Die wirkliche Klärung der „Schuldfrage“, die Deutschland sicher ein geringeres Interesse hätte als seine Feinde, sünne nur in der Folge erfolgen, daß durch eine internationale juristische Instanz nicht einzelne Persönlichkeiten strafrechtlich abgeurteilt, sondern alle Vorfälle, die zum Weltkrieg geführt haben, ebenso wie alle sonstigen Völkerrechtsverletzungen scharf beurteilt würden, um danach das Verhalten der beteiligten Persönlichkeiten auf Seiten aller kriegführenden Mächte richtig zu bemessen.

Jede solcher lokaler Vorklärlagen ist von deutscher Seite nach Beendigung des Krieges in amtlicher Weise gemacht, aber, soweit mir bekannt, von den Feinden, teils ablehnend beantwortet, teils überhaupt keiner Antwort gewürdigt worden. Deutschland hat überdies keine Archive gleich nach dem Krieg ohne jede Einschränkung geöffnet, während der Feindbund sich bisher wohl gehütet, solches Beispiel zu folgen. Die in Amerika in Veröffentlichung befindlichen Geheimdokumente aus den russischen Archiven sind erst im Anfang d. J. erschienen.

Schon dieses Verhalten des Feindbundes ist als übermäßig einseitig und dem Völkerrecht unzulässig anzusehen. Für Deutschland aber erweist es sich um so mehr als gebieterische Pflicht, mit allen Mitteln irgendwelche für die „Schuldfrage“ in Betracht kommende Material zu sammeln, zu sichten und zu veröffentlichen, um dadurch die wirklichen Urheber des Krieges zu entlarven. Der Feindbund z. B. ist leider eine Verhinderung eingetreten. Mein Herz frampft sich in der vollsten Sorge zusammen.

Gott mit uns.
Für dankbarer
Wilhelm.

Die Postreform.

festgelegt worden. Der Reichsrat stimmte dieser Erhöhung zu, ebenso der Verordnung betreffend die Erhöhung der Eisenbahngelöhner.

Sozialstiftungs-Kommission und Eisenbahnfrage.

Die Sozialstiftungs-Kommission, die am 8. November vom Reichsverkehrsminister ernannt wurde, ihr Urteil über die wirtschaftliche Gestaltung der Reichseisenbahnen abzugeben, hat sich in einer Anzahl Sitzungen sehr ausführlich mit der Eisenbahnfrage beschäftigt und eine Reihe von Sachverständigen gehört. Das Resultat ihrer Untersuchungen sind zwei Gutachten, die beide die „Privatisierung“ der Reichseisenbahnen ablehnen, für die notwendige Reorganisation aber verschiedene Methoden befürworten.

Das erste Gutachten, das u. a. die Unterschriften von Braun, Cohen, Feiler, Hartmann, Silberding, Kautsky, Zuppe, Dejer und Umbreit trägt, lehnt den gemeinschaftlichen Betrieb ab und fordert Heraushebung der Eisenbahn aus dem allgemeinen Haushalt als selbständigen Reichsbetrieb mit privatwirtschaftlichen Methoden. Die Leitung der Reichsbahnverwaltung soll nach diesem Gutachten in den Händen eines Direktors liegen, dessen Vorgesetzter der Reichsverkehrsminister ist, und dem außerdem noch zwei bis drei aus der Eisenbahnverwaltung und ebenso viele aus der Privatwirtschaft hervorgegangene Mitglieder angehören. In ähnlicher Weise sollten die einzelnen Eisenbahndirektionen zusammengesetzt sein. Dem Direktorium soll ein Verwaltungsrat beigegeben werden, dessen eine Anzahl von Beratern für die einzelnen Gebiete: Beschaffungswesen, Betriebswesen, Tariffragen. Der Reichsverkehrsminister trägt als Vorsitzender des Eisenbahndirektoriums die parlamentarische Verantwortung gegenüber dem Reichstage, der nicht ausgehakt wird, aber den Eisenbahnhaushalt nur im ganzen annehmen oder ablehnen kann. Das Verwaltungsverfahren soll grundsätzlich beibehalten werden; es soll aber allgemein die Möglichkeit gegeben sein, für jede Art von Tätigkeit Anstellung auf Privatdienstvertrag vorzunehmen und gewisse Kategorien aus dem Beamtenverhältnis herauszunehmen.

Das zweite Gutachten, das von den Vertretern der christlichen Gewerkschaften unterzeichnet ist, entwickelt die bekannnten Ideen des Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Eisenbahnnationalisierung. Grundgedanke ist die Umwandlung des Reichseisenbahnbetriebes in eine Aktiengesellschaft, an der Reich und Länder, das Eisenbahnpersonal, die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften, endlich die Eisenbahninteressenten, Industrie, Handel, Landwirtschaft und Gewerbe beteiligt sind. In die Leitung soll ein fünfköpfiges kollegiales Direktorium mit einem zwanzigköpfigen, von der Generalversammlung gewählten Aufsichtsrat teilen. Der Reichsverkehrsminister soll nur die Aufsichtsbefugnisse des Reiches ausüben, die sich auf alle mit dem Gemeinwohl zusammenhängenden Fragen erstrecken. Betriebsorganisation und Betriebsführung — auch die Tarifgestaltung sind möglichst elastisch den Bedürfnissen der Wirtschaft und Wirtschaftlichkeit anzupassen.

Wie das „Berliner Tageblatt“ über den Entwurf des Eisenbahngesetzes mittel, sollen die im Eigentum des Reiches stehenden Eisenbahnen unter der Bezeichnung „Deutsche Reichsbahn“ als Sondervermögen des Reiches bilden. Artikel 92 der Reichsverfassung wird entsprechend abgeändert werden müssen. Die Reichseisenbahn wird damit ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen mit eigenem Haushalt, dessen Leistung für andere Zwecke der Reichsverwaltung voll zu vergüten sind. Die Verwaltung der Reichsbahnen wird durch den Reichsverkehrsminister selbständig geführt unter Mitwirkung eines Verwaltungsrates, der sich aus Mitgliedern des Reichstages, Reichsrats und Reichswirtschaftsrats, sowie aus Vertretern des Personals und Sachverständigen zusammensetzt. Dieser Verwaltungsrat tritt in alle Rechte, die bisher der Reichstag besaß, ein. Er stellt den Haushalt fest, genehmigt die Aufnahme von Anleihen und die Veränderung der Tarife und Löhne. Bei pöblichen und erheblichen Änderungen des Geldwertes oder ähnlichen dringenden Fällen ist der Reichsverkehrsminister selbständig befugt, die Maßnahmen durch Tarifserhöhungen unverzüglich auszugleichen. Solche Maßnahmen unterliegen der nachträglichen Genehmigung durch den Verwaltungsrat. Für die Rechte und Pflichten der Beamten der Reichsbahn sind die beamtenrechtlichen Vorschriften der Reichsgesetze anzuwenden. Das Gesetz soll am 1. April 1923 in Kraft treten.

Deutsches Reich.

Die Beamtenforderungen.

Im Reichstag fand am Samstag Abend eine Besprechung der Parteiführer mit dem Reichsfinanzminister, dem Reichsverkehrsminister und dem Reichspostminister statt, in der die Frage einer finanziellen Hilfe für die Reichsbeamten noch vor Weihnachten beraten wurde. Allgemein kam, wie die „Frankf. Ztg.“ hört, die Meinung zum Ausdruck, daß Vorläufe nicht angebracht seien. Man war jedoch darüber einig, daß die Auszahlung von Raten auf das Januar gehalt eine Möglichkeit biete, den Beamten vor den Feiertagen noch zu helfen. Die Fraktionen überließen der Regierung eine entsprechende Entscheidung. Minister Dr. Hermes erklärte, daß die Regierung ihre Stellungnahme gegenüber den letzten Befolgungsforderungen der Organisationsaufrecht erhalten müsse, eine Nachprüfung der Befolgungsordnung werde aber auf schnellstem Wege stattfinden. Man müsse endlich aus den Provisoren herauskommen. Zum Schluß erklärte Dr. Hermes, daß eine ratenweise Vorauszahlung der Januargehälter vor Weihnachten sofort angeordnet werden solle. Eine entsprechende Verfügung ist bereits noch am Abend an die Behörden ergangen.

Die Regierungsbildung in Hessen.

In einer Sitzung des Landesausausschusses der Hessischen Zentrumspartei wurde, wie der „Röln. An.“ aus Darmstadt berichtet wird, die Verbreiterung der gegenwärtigen Koalition als wünschenswert bezeichnet. Nach dem parteiamtlichen Bericht über die Besprechung heißt es weiter: „Es wurden Parteiangeboten besprochen, wobei die Auslegung, die von der rechtsliberalen Presse den Ausführungen des Justizministers v. Brentano in einem Zentrumsblatt gegeben wird, zurückgewiesen wurde. Der Landesausausschuss faßte eine Entschließung, worin der Reichsstaatsrat der Zentrumspartei, dem Reichskanzler Dr. Wirth und den Reichsstaatsministern volles Vertrauen ausgesprochen wird.“

Die Vertrauensklärung für den Reichskanzler und die Reichsstaatsminister bedeutet zugleich eine Misstrauensfundgebung für Justizminister v. Brentano, wie sie nach dessen Auseinandersetzungen in der Presse nicht schärfer gedacht werden kann.

Der Bund der sozialistisch regierten Freistaaten.

1. Breslau, 19. Dez. Zu den Meldungen über die geplante Gründung einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft, bzw. eines mitteldeutschen sozialistischen Staatenbundes läßt die hiesige Regierung erklären, daß die erwähnten Verhandlungen in Weimar in erster Linie der Kräftigung der Fronten gedielt habe, die zurzeit in allen Ländern schwächen. Man wolle Erfahrungen, die in den Ländern Sachsen, Thüringen und Braunschweig gemacht worden sind, austauschen und soweit wie möglich auf dem einen oder anderen Gebiet anwenden. Eine Errichtung eines eigenen Staatenbundes sei nicht geplant.

Bayern und der Abfuhrvertrag.

1. München, 19. Dez. Der Landtag hat nach längerer Aussprache einen Antrag angenommen, der sich gegen die schematische Anwendung des Abfuhrvertrages im Seifengewerbe wendet. Auch zur Lebrlingsfrage fand nach längerer Debatte ein Antrag Annahme, der vor allem festlegt, daß das Arbeitsverhältnis der Lehrlinge nicht durch Tarifvertrag geregelt werden kann und daß die Regelung der Lehrlingsentlohnungen den Handwerkskammern und Innungen vorbehalten bleibt.

Badische Politik.

Aus der Beamtenbewegung.

1. Heidelberg, 19. Dez. Eine hier abgehaltene Versammlung von Vertretern einer Reihe badischer Beamtenvereine vertrat die Auffassung, daß ein weiterer Zusammenschluß der badischen Beamten innerhalb des Ortskreises dringend nötig sei. Ferner wurde eine bessere Regelung des Verhältnisses zum Ortsrat, namentlich nach der finanziellen Seite hin, gewünscht. Gegen die durch die Neuregelung der Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbeiträge den badischen Beamten drohende Verschlechterung ihrer Dienstverhältnisse wurde Protest erhoben.

Die Donaueversicherungsfrage.

1. Konstanz, 19. Dez. Die Handelskammer besaßte sich in ihrer letzten Sitzung auch mit der Donaueversicherungsfrage und insbesondere auch mit der Herstellung eines Kraftwerks bei Fridingen. Sie nahm eine Entschließung an, in der die Hoffnung ausgesprochen wird, daß in der Donaueversicherungsfrage in absehbarer Zeit eine Lösung gefunden werde, die die badischen Interessen nicht benachteiligt. Die Handelskammer gebe der Erwartung Ausdruck, daß die badische Regierung in der schwedischen Frage den berechtigten Interessen der Kraftwerksbesitzer an der Degauer-Neck voll und ganz Rechnung trägt. Die bisherigen Vorformulare liegen befürchteten, daß die württembergischen Interessen zu sehr in den Vordergrund getreten seien. Vor Vorforderung der von privater Seite ausgearbeiteten Projekte für das Fridinger Kraftwerk müsse eine einwandfreie geologische Untersuchung des Versickerungsgebietes vorgenommen werden.

Berichtsaal.

Mordprozeß Gruper.

1. Hirschberg, 17. Dez. In der Verhandlung am Donnerstag wurde der zweite Bruder des Angeklagten, Heinrich Gruper, vernommen, der einen günstigen Eindruck macht. Er hat mit dem Angeklagten fast nie verkehrt und kann daher wenig aussagen. Er hat aber einmal an den Angeklagten einen energischen Brief geschrieben. Dieser sollte seine Pflichten gegen die Eltern, die er bei Übernahme des elterlichen Grundbesitzes übernommen hat, auch erfüllen. Der Vorsitzende teilt mit, daß ein Telegramm aus Pöschke eingegangen sei, wonach ein Kolporteur dort gesehen haben will, wie Gruper seine Frau zwei Tage vor dem Verschwinden abschlagen und gewürgt habe. Das Gericht beschloß, den Zeugen zu laden. Der Staatsanwalt erklärt: Nach einer Feststellung habe der Angeklagte zur Zeit seiner Verschickung ein Vermögen von 110 000 Mark gehabt. Der Angeklagte erwiderte, er werde beweisen, daß er damals ein Viertel Million Mark besaß und daß er das Vermögen seiner Frau und seiner Schwiegermutter nicht angegriffen habe.

Hierauf wurde die weitere Verhandlung auf Montag, 10 Uhr vertagt, wo zunächst einige Zeugen, anfangs unter Ausschluss der Öffentlichkeit, vernommen und dann gleich mit den Plaidoyers begonnen werden soll, die ohne Pause, vielleicht aber unter teilweisem Ausschluss der Öffentlichkeit, durchgeführt werden sollen. Das Urteil ist in der Nacht zum Dienstag zu erwarten. Nach den übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen, die sämtlich über den Angeklagten ungünstig ausgingen, dürfte das Urteil kaum noch zweifelhaft sein.

1. Freiburg, 19. Dez. In dem Ehrenschmuggelprozeß, mit dem sich in den letzten Tagen die Strafammer beschäftigte, hat der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten Fritz Feder aus der Schweiz eine mehrmonatige Gefängnisstrafe und 3 000 000 Mk. Geldstrafe beantragt. Die gleiche Strafe beantragte der Staatsanwalt gegen den Kaufmann Künderle. Gegen die Kontoristin Frau del Tor-

gio beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe und eine Geldstrafe von 200 000 Mark und gegen den 27-jährigen Maschinenführer Fechtig aus Gündelwangen eine Gefängnisstrafe und eine Geldstrafe von 3 Millionen Mark. Gegen zehn weitere Angeklagte beantragte der Staatsanwalt ebenfalls neben Gefängnisstrafen noch Geldstrafen von 20 000 Mark bis hinauf zu über einer Million Mark. Am Dienstag Abend wird das Urteil gefällt.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Der Markkurs in Zürich.
(Eigener Drahtbericht.)
e. Zürich, 19. Dez. Die heutige Schlussnotierung: 100 M = 2.80 Gold, 2.85 Brief-Franken.

Frankreich und die süddeutschen Kanalpläne.
e. Paris, 19. Dez. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Le Troquer, hat am Sonntag auf dem Kongress der republikanisch-demokratischen und sozialistischen Partei eine Rede gehalten, worin er die Entfaltung aller Reichtümer Frankreichs und die Entwicklung seiner industriellen Ausrüstung forderte. Er wies auf das Beispiel Deutschlands, das alles daran setze, um seine Wasserwege in Bayern und Württemberg zu vervollkommen durch die Verbindung der Donau mit dem Neckar, die vom französisch gewordenen Oberrhein unabhängig sei. Frankreich dürfe nicht gleichgültig zusehen, sondern müsse danach trachten, durch Verbesserung seiner industriellen Ausrüstung auch auf wirtschaftlichem Gebiet den Sieg zu erringen.

Der Milchpreis im Saargebiet.
Saarbrücken, 19. Dez. Auf die Eingabe der Landwirtschaftskammer, den Erzeugerhöchstpreis für Milch auf 80 Centimes den Liter festzusetzen, hat die Regierungskommission entschieden, daß sie zu einer solchen Maßnahme nicht berechtigt sei. Die Regierungskommission hat aber, um der mangelhaften Lage der Landwirtschaft abzuhelfen, angeordnet, daß ab 1. Januar 1922 die freie Milchmarkt eingeleitet wird, und zwar können die Preise sowohl in Mark als auch in Franken aufgestellt werden.

Die Finanznot der Städte.
e. Dresden, 19. Dez. Der Haushaltsplan der Stadt Dresden schließt für das Jahr 1922 mit einem Fehlbetrag von etwa 20½ Millionen, abgesehen von dem Betriebsverlust der Straßenbahn über 19 Millionen und nahezu 4 Millionen bei der Schulgemeinde.

Riesenschmuggel mit österreichischen Kronennoten.
Wien, 19. Dez. Vier wurden gefesselt der angelegte Kaufmann Bruno Dirsch aus Essen und der Kaufmann Ratan Spriro verhaftet. Sie beabsichtigten, 5½ Millionen österreichische Kronen in Tausendkronennoten nach Deutschland zu schmuggeln. Das Geld wurde beschlagnahmt. Heute wurde der Reisende Gustav Neiser festgenommen, als er 4 Millionen österreichische Kronen in Tausendkronennoten ins Ausland schmuggeln wollte.

Die Finanznot der Städte.
e. Dresden, 19. Dez. Der Haushaltsplan der Stadt Dresden schließt für das Jahr 1922 mit einem Fehlbetrag von etwa 20½ Millionen, abgesehen von dem Betriebsverlust der Straßenbahn über 19 Millionen und nahezu 4 Millionen bei der Schulgemeinde.

Tagesanzeiger. (Anerkanntes Amtliches Nachrichtenblatt.)
Dienstag, den 20. Dezember 1921.
Landestheater. Manon. 8½ Uhr.
Konzertsaal. Goffnung auf Segen, 7 Uhr.
Colosseum. Varietö. 8 Uhr.
Weltpanorama. Vertheilung.
Residenz-Richtspiele. Neues Programm.
Uniontheater. Neues Programm.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe auf Grund land- und telegraphischer Meldungen. Montag, den 19. Dezember 1921.
Beobachtungen badische Wetterwarte 7 morgens
Wetter: (Niederschlag) 7 morgens
Wind: (Richtung) 7 morgens
Temperatur: (Maximum) 7 morgens
Temperatur: (Minimum) 7 morgens
Sichtweite: (Maximum) 7 morgens
Sichtweite: (Minimum) 7 morgens
Rel. Feuchtigk.: (Maximum) 7 morgens
Rel. Feuchtigk.: (Minimum) 7 morgens
Nebel: (Maximum) 7 morgens
Nebel: (Minimum) 7 morgens
Schneehöhe: 7 morgens

Ort	N	O	W	S	Wetter	Sichtweite
Berthelm Seehöhe 151 m	0	0	6	3	bedekt	1
Königsstuhl Seehöhe 583 m	0	0	6	3	bedekt	1
763,6	6	7	0	3	leicht	Rebel
Karlsruhe Seehöhe 127 m	0	0	6	3	bedekt	2
765,4	8	9	—	3	leicht	bedekt
Saden-Baden Seehöhe 218 m	0	0	6	3	bedekt	4
766,0	9	8	7	3	leicht	bedekt
Billingen Seehöhe 715 m	0	0	6	3	bedekt	4
767,5	5	6	4	3	leicht	Reagen
Feldberg (Schw.) Seehöhe 1281 m	0	0	6	3	bedekt	12
651,8	2	2	1	3	schwach	Reagen
St. Blasien Seehöhe 780 m	0	0	6	3	bedekt	2
—	4	5	8	3	schwach	Reagen

Allgemeine Witterungsübersicht.

Beim Vorübergang des nach Südosten gerichteten Tiefdruckgebietes sind gestern auch in Baden bei milder Witterung und starken westlichen Winden Regenfälle niedergegangen. Die Temperaturen liegen auch im Gebirge erheblich über dem Gefrierpunkt. Zunächst wird ein vom Westen vordringender Hochdruckrücken teilweise Aufhellung bringen, später ist wieder stärkere Trübung und Regen zu erwarten. Am Morgen ein neuer Sturmwindel nachfolgt.

Witterungsaussichten für Dienstag, 20. Dezember.

Zunächst teilweise aufhellend, später wieder Trübung und Regen, mild, harte westliche Winde.

Niederschlagsübersicht.

Ort	Niederschlag
Schwarzenfels	0,15 m
Reh	1,12 m
Wagau	2,08 m
	mittags 12 Uhr 2,09 m
	abends 6 Uhr 2,70 m
Wannheim	1,40 m

Das Zahnpulver Nr. 23

die neue verbesserte Zahnpulver auf wissenschaftlicher Grundlage nach Rezeptur Dr. B. Zahn, Frankfurt. Das Pulver vereinigt mit dem Anschmecken in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. In Karlsruhe: Drogerie „Die Heilung“, 20/22, Drogerie „Die Heilung“, 24, Drogerie „Die Heilung“, 10, Drogerie „Die Heilung“, 17, Drogerie „Die Heilung“, 24.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1922 an gilt für die Benutzung der öffentlichen Straßenwagen... für jede Person... für einen Bruttoverdienst bis 2000 kg... für einen Bruttoverdienst über 2000 kg...

Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe.

Die Neuwahlen in den Kassenvorstand und in den Aufsichtsrat. Gemäß §§ 19-21 und § 26 der Wahlordnung...

- Als Vertreter der Arbeitnehmer: 1. Oberle, Carl, Metzgermeister. 2. Heinsheimer, Otto, Rechtsanwält. 3. Behl, Wilhelm, Metzgermeister. 4. Kuntz, Louis, Professor I. an Markthof & Wurst.

- Als Vertreter der Arbeitgeber: 1. Heide, Heinrich, Metzgermeister. 2. Stamm, Ernst, Schlossermeister. 3. Rehm, Friedrich, Metzgermeister. 4. Burger, Johann, Buchdruckermeister, Da. Sauer.

- Als Vertreter der Arbeitnehmer: 31. Burker, Hermann, Nagelmeister bei Da. Nicker & Co. 32. Bilsch, Helm, Bäcker bei Bäcker & Brinn. 33. Böhrer, Martin, Bäcker & St. bei der Ortskrankenkasse.

- 44. Göt. Albrecht, Schneider bei Schneidermeister Fr. Berle. 45. Erb, Gustav, Arbeitersekretär beim Ortsausschuss Karlsruhe des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes. 46. Ditzel, Josef, Kupfermeister bei Maschinenfabrik Naack.

Die Gültigkeit der Wahl kam innerhalb einer Woche nach der Bekanntmachung des Wahlergebnisses angefochten werden. Anfochtungen sind beim Vorstand oder dem Verbandsrat anzubringen...

Versteigerung.

Donnerstag, 22. Dezember, 2 Uhr nachm. Auktionshalle 19, 2 Wilhelmstr. 2. Etage, an. Spiegel, Gardin, u. Selbsteigent. u. a. m. u. a. m. u. a. m.

Versteigerung

Das Postamt Karlsruhe versteigert aus Staatsverwaltungen am Donnerstag, 22. Dezember 1921 in Karlsruhe (Waldhof), 10 Uhr, aus öffentl. Sollensbüchern bei Karlsruhe 3 fahrende Gegenstände...

Aktionäre der Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha.

Die Verwaltungen der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart, und der Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha, haben ein Uebereinkommen für ein engeres Zusammenarbeiten...

Die unterzeichneten Banken sind nunmehr von der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart beauftragt, den Aktionären der Friedrich Andreas Perthes A.-G. den Umtausch ihrer Aktien mit Dividendenschein 1921/22 in junge Aktien der Deutschen Verlagsanstalt mit Dividendenschein 1921/22 in der Weise anzubieten...

Demzufolge fordern wir die Aktionäre der Perthes-Gesellschaft, die von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, auf, ihre Aktien bis spätestens 10. Januar 1922 bei einer der unterzeichneten Banken einzureichen...

Karlsruhe, den 15. Dezember 1921. Gotha. Veit L. Homburger Bank für Thüringen vorm. R. M. Strupp A.-G. Filiale Gotha

Sicherheits-Füllhalter. absolut sicher in jeder Lage zu tragen, immer schreibfertig, nicht klecksend, mit echter Goldfeder, empfehlen als praktisches Weihnachtsgeschenk. GEBR. LEICHTLIN Zähringerstraße 69 Telephon 48.

Ein Besuch der umfangreichen Möbel-Ausstellung. Karl-Friedrichstraße 22 (Eckhaus Rondellplatz) ist lohnend und führt zum preiswerten Einkauf von Baubundmöbel gegen bar oder auf Teilzahlung. Gemeinnütziger Möbelvertrieb Bad. Baubund G. m. b. H. Tel. 5157

Mieter- und Untermieter-Vereinigung Karlsruhe (G. B.) Mittel d. Landesverbandes u. Bund deutsch. Mietervereine. Wiederholt warnen wir die Mieter vor jeder von ihnen veranlassten Unterwerfung...

Mieter-Versammlung

Praktische Weihnachts-Geschenke! empfehlen in Taschenmesser, Rasiermesser, Rasier-Apparate, Rasierutensilien, Haar- & Bartschneide-Maschinen. Geschw. Schmid Spezialgeschäft bester Sollinger Stahlwaren. 88 Kaiserstr. 88, Nähe Marktplatz

Damen-Taschen in großer Auswahl. D. rech. rechtzeitig günstigen Einkauf noch besonders preiswert. Leopold Wohlschlegel Kaiserstraße 173 Luxuswaren, Lederwaren, Haushaltartikel, Reisetaschen, Reisekoffer.

Damen-Pelze kaufen, besuchen Sie zuerst das Pelzhaus Lehmann Zirkel 32, 1 Treppe hoch. Sie finden hier große Auswahl! Eleg. Verarbeitung! Mäßige Preise! Dienstag, den 20. Dezember 1921 Landestheater 6 1/2 bis gegen 10 Uhr Manon Konzerthaus 7 bis 10 Uhr Volkshalle D 5 Die Hoffnung auf Segen

Die Hexe Li. Roman von Hermann Weid. (19) (Nachdruck verboten) Eberhard besaß eine alte Hexe. „Am liebsten aß sie mich,“ sagte er. „Was hätten wir voneinander? Die Menschen würden uns doch töten.“

„Wäre die Wiese doch ohne Ende, daß er mich immer trügel dachte.“ „Deine Haare sind so weich!“ sprach sie leise und koste mit ihren Händen sein Haupt. Um sie schlangen die Düste des jungen Sommermorgens.

„Wären sie nicht immer so?“ „In der ersten Zeit unseres Bestehens wucherte der Ausdruck deines Gesichts oft. Ich hatte, wenn ich dann allein war, manchmal Mühe, dich mir vorzustellen.“

Wie ein düsteres Geheimnis stand die Stelle im Gemach. „Ich habe dir etwas zu sagen, Li.“ Sie schritten zum Bald hinüber. Schweigend überließ sie stehen.

Aus Baden.

Rückgang des Ernteertrags in Baden.

Ein Vergleich der Ernte 1920 mit der des Jahres 1913 läßt einen erheblichen Rückgang erkennen. So wurde 1920 58 814 Tonnen Winterweizen geerntet gegen 86 904 im Jahre 1913...

Gegen die Schwarzbrennerei.

Das Ministerium des Inneren und das Landesamt haben in verschiedenen Gemeinden der Bezirke Schörrn und Bühl neue polizeiliche Kontrollen angeordnet. Es wurden wieder größere Mengen von Zucker, Sirup, angefeuchter Maische, Rübenkuchen usw. vorgefunden...

Der Badische Blumenverein

Der soeben seinen Rechenschaftsbericht für das 20. Geschäftsjahr herausgegeben. Seit dem im Jahre 1916 durchgeführten Neugestaltung hat sich der Mitgliederstand auf 440 Blüher erhöht...

Groß-Schmuggel am Bodensee.

1. Konstanz, 19. Dez. Dieser Tage wurde in Friedrichshafen ein Riesenschmuggelversuch aufgebrochen. Ein Musikmeister sollte seinen Umzug bewerkstelligen. Gleichzeitig wollte er für seine Schweizer Freunde eine und billige Möbel mit über die Grenze nehmen...

1. Schwenningen, 19. Dez. Der Gemeinderat hat eine Heilige Straße nach dem früheren Landtagsgebäude Kommerzienrat C. A. Neumanns August Neuhausstraße benannt...

1. Heidelberg, 19. Dez. Ein Leben in der besten Persönlichkeit noch nicht festgestellt. Es hat sich vor einem nach Bruchfall fahrenden Schenkhaus...

1. Neckargemünd, 19. Dez. Am 8. und 9. Dezember veranstaltete die Badische Landwirtschaftskammer hier einen Geflügelmarkt...

1. Weinheim, 19. Dez. In Ober-Liebersbach ist das Anwesen des Landwirts Joachim Weilandig niedergebrannt. Außer dem Viehbestand konnte nahezu nichts gerettet werden...

200 000 Mk. angewachsen sind, hat der Bürgerausschuß einstimmig beschlossen, die Realschule beim Unterrichtsministerium zu kündigen...

1. Pfaffstätt, 19. Dez. Landwirtschaftsinspektor Brugler wurde für seine Verdienste auf dem Gebiet der Landwirtschaft mit der Amtsbezeichnung Defonomierat ausgezeichnet.

1. Freiburg, 19. Dez. In den neuerlichen Differenzen in der Textilindustrie, die über die Auszahlung der im November bewilligten Aufschüsse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern in der Textilindustrie entstanden...

1. Freiburg, 19. Dez. Die Handwerkskammer Freiburg hat in ihrer letzten Vollversammlung den Feinmechaniker H. C. L. S. zum ersten und Baumeister August Weiß in Vorrang zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

1. St. Georgen 5, Freiburg, 19. Dez. In Uffhausen wurde ein landwirtschaftliches Anwesen durch Feuer zerstört.

1. Steinen i. B., 19. Dez. Den nach 23jähriger Tätigkeit in den Ruhestand getretenen Oberlehrer Hüfner hat die Gemeinde zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

1. Mengerschwand b. St. Blasien, 19. Dez. Durch Feuer ist das Wohnhaus des Metzgermeisters Hochhaller eingeeäschert worden.

1. Mengerschwand b. St. Blasien, 19. Dez. Durch Großfeuer wurde das den vereinigten Krankenkassen des Wiesentals gehörige städtische Erholungsheim, der frühere Gasthof zum Adler, nebst zwei Wohnhäusern eingeeäschert.

1. Waldshut, 19. Dez. Am Sonntag, 11. Dezember ds. Js. fand im Gasthaus zum „Wilden Mann“ eine Verammlung der Landwirtschaftskammer statt...

1. Faltlingen 5, Vöhrn, 19. Dez. Durch Feuer, dessen Entstehungsurache noch nicht bekannt ist, ist die chemische Fabrik Zuder & Co. eingeeäschert worden.

1. Säckingen, 19. Dez. Der Bürgerausschuß hat den Vorschlag 1921/22 genehmigt. Die ungedeckte Voranschlagslücke beträgt 1148 892 Mark.

1. Konstanz, 19. Dez. (Drahtber.) In Ueberlingen am Bodensee, wurde dieser Tage ein schwerer Diebstahl verübt.

Aus dem Stadtkreise.

Die Teuerung.

Man schreibt uns: In der Sitzung der Städtischen Preisprüfungsstelle am 16. ds. Mts. wurden zunächst die derzeitigen Preis- und Verordnungsverhältnisse behandelt.

Es wurden sodann die im Benehmen mit dem Handel zu ergreifenden Maßnahmen zur Dämpfung der Auswüchse des Kartellwesens besprochen.

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

herorganisationen und der Einkaufsgenossenschaften haben dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Veranlassung gegeben, die Lage des Zuckermarktes in einem größeren Kreis von Interessenten eingehend zu erörtern.

Als Maßnahmen gegen die Abstellung der Mischstände hat die Zuckerverwaltung neuerdings die Fälle der gesamten Jahreserzeugung der Fabriken zum Verkauf freigegeben...

Teuerungszuschüsse für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen.

Die den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen rückwirkend ab 1. August d. J. gewährten Teuerungszuschüsse sind in der Weise abgeändert worden, daß mit Wirkung vom 1. Oktober durch die amtlichen Verordnungen (also nicht durch die Post oder sonstige Rentenstellen) folgende Teuerungszuschüsse gewährt werden:

1. Kriegsbeschädigte, deren Erwerbshilfsfähigkeit um mehr als 50, aber mindestens 30 v. H. gemindert ist 90 Mk.; aber mindestens 30 v. H. gemindert ist 180 Mk.; dann für jedes Kind einen Zuschlag von monatlich 30 Mk.; erwerbsunfähige Witwen erhalten 80 Mk.; Halbwaisen 40 Mk.; Wollwaisen 50 Mk.; Kriegserstern für jeden Elternteil 50 Mk.

Ueber die Einzelheiten des Erlasses des Reichsarbeitsministeriums, durch den die Zahlung des Teuerungszuschusses rückwirkend ab 1. Oktober angeordnet ist, geben die amtlichen Verordnungen und die Ortsgruppen des Reichsbundes Aufschluß.

Winterbeginn. Am 22. Dezember, morgens 10.08 Uhr tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Die Reichsbanknoten zu 50 Mk. vom 30. 11. 1918 (kenntlich an dem Oval auf der Vorderseite und an der hellbraunen Farbe) — sogenannte Wilderrahmen-Note — sollten von den Reichsbankstellen bis zum 31. Januar 1921 und von der Reichsbankhauptkassa in Berlin noch bis zum 31. Juli 1921 eingelöst werden.

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

Mitteilung des Badischen Landestheaters. Der Spielplan der Oper bringt vor den Feiertagen heute Dienstag eine Wiederholung der erfolgreichen Oper „Mozart's Jugendwerk „Die verkaufte Braut“ in der bekannten Besetzung.

Für die Weihnachtsfeiertage wurden am 25. Wagners „Tannhäuser“ und am 26. Bizets „Carmen“ angeleitet. Den Tannhäuser singt zum ersten Male Willy Zillen, die Elisabeth Roje Pauly und den Wolfram Rudolf Weirauch.

In Schauspielvorstellungen werden am Mittwoch, den 21. Dezember Kleists „Falschspiel“ der zerbrosene Krug“ und Molières „Komödie der eingebildete Kranke“ stattfinden.

Chronik der Vereine.

Sitzung des Gesamtvorstandes des Bad. Landesauschusses für Arbeitsbeschäftigung und Jugendpflege. Der Vorsitzende, Geheimrat Beebe, Direktor der städtischen Arbeitsbeschäftigung...

Der Bezirksverein hat seine Mitglieder zum Besuch der Weihnachtsfeier des vom Badischen Verkehrsverband neu beschickten Badischen Landeskongresses...

Veranstaltungen.

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

1. Karlsruhe, 19. Dez. Die Preisprüfungsstelle hat beschlossen, die Handelszulassungsstellen zu erlösen, durch Ausschaltung unaufrichtiger oder unfähiger Händler...

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die letzten amtlichen Devisenkurse.

(Eigener Drahtbericht.)
Frankfurt, den 19. Dez. (abends)

Belgien	1420	Schweiz	3575
Paris	1470	London	765
Newyork	183	Italien	—
Holland	6675		

Tendenz: fester, bei ruhigem Geschäft.

Die Verkehrsverhältnisse auf der Kraichgaubahn.

Im Nachhinein der hiesigen Amtsstadt Bretten fand am Samstag eine Versammlung der an der Verbesserung der Zugverhältnisse der Kraichgaubahn interessierten Städte und Gemeinden Baden und Württemberg statt. Es waren etwa 50 Vertreter der beteiligten Städte, Gemeinden und sonstigen Körperschaften an beiden Ufern erschienen.

Bürgermeister Schemenauer-Bretten begrüßte als Einleitendes die Versammlung und wies darauf hin, daß die Verbesserung der Zugverhältnisse der Kraichgaubahn in Baden und Württemberg eine Aufgabe sei, die von beiden Ufern gemeinsam zu lösen sei. Er wies auf die Wichtigkeit der Kraichgaubahn für die Wirtschaft der beiden Ufer hin und auf die Notwendigkeit, die Verkehrsverhältnisse zu verbessern.

Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Bürgermeister Schemenauer-Bretten, wies auf die Wichtigkeit der Kraichgaubahn für die Wirtschaft der beiden Ufer hin und auf die Notwendigkeit, die Verkehrsverhältnisse zu verbessern. Er wies auf die Wichtigkeit der Kraichgaubahn für die Wirtschaft der beiden Ufer hin und auf die Notwendigkeit, die Verkehrsverhältnisse zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Die Versammlung beschloß, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern. Es wurde beschlossen, die Verkehrsverhältnisse der Kraichgaubahn zu verbessern.

Wertpapier- und Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen:		Berliner Kursnotierungen:		Devisennotierungen:	
16. Dez.	19. Dez.	16. Dez.	19. Dez.	w. Frankfurt, 19. Dez.	w. Zürich, 19. Dez.
Badische Bank	450	475	450	450	475
Darmstädter Bank	450	475	450	450	475
Deutsche Bank	450	475	450	450	475
Diskonto Commandit	450	475	450	450	475
Dresdener Bank	450	475	450	450	475
Mittel Creditbank	450	475	450	450	475
Oesterr. Länderbank	450	475	450	450	475
Pfälzische Bank	450	475	450	450	475
Rheinische Creditbank	450	475	450	450	475
Südd. Diskonto-Ges.	450	475	450	450	475
Wiener Bankverein	450	475	450	450	475
Württ. Notenbank	450	475	450	450	475
Ottomanbank	450	475	450	450	475
Bochumer Gußstahl	450	475	450	450	475
Gelsenkirchen	450	475	450	450	475
Harpener	450	475	450	450	475
Laurahütte	450	475	450	450	475
Aschaff. Zellstoff	450	475	450	450	475
Grün & Hiltner	450	475	450	450	475
Zementw. Heidelberg	450	475	450	450	475
Bad. Anilin	450	475	450	450	475
Scheidt-Nestl	450	475	450	450	475
Baltimor	450	475	450	450	475
Hochster Farben	450	475	450	450	475
Chem. Fabr. Mannheim	450	475	450	450	475
Dentsch. Uebersee	450	475	450	450	475
Elektr. Licht u. Kraft	450	475	450	450	475
Gebr. Jungmann	450	475	450	450	475
Adler & Oppenheimer	450	475	450	450	475
B. Masch. Badenia	450	475	450	450	475
Maschfabr. Durlach	450	475	450	450	475
Maschfabr. Karlsruhe	450	475	450	450	475
Haid & Neu	450	475	450	450	475
Maschfabr. Karlsruhe	450	475	450	450	475
Oberursel	450	475	450	450	475
Schlegel & Co.	450	475	450	450	475
Seidfabrik Herz	450	475	450	450	475
Elbasser Baumwoll	450	475	450	450	475
Spinnereifabrik	450	475	450	450	475
Uhrenfabr. Furtwäng	450	475	450	450	475
Waggon-Fabrik Puch	450	475	450	450	475
Zellstoff Waldhof	450	475	450	450	475
Zuckerfabr. Waghäus	450	475	450	450	475
Zuckerfabr. Frankent	450	475	450	450	475
Benz Motoren	450	475	450	450	475
Mannh. Versich.-Ges.	450	475	450	450	475
Rütgers-Werke	450	475	450	450	475

Billigere und reellere Bedienung als in dem

Schuh-Etagengeschäft

von ERNST WEBER
Ecke Kriegs- und Bunsenstraße 9
kann Ihnen nirgends geboten werden
Verkaufszeit wie Laden-Geschäfte

Die rühmlichst bekannten

„Gritzner“-Nähmaschinen

unübertroffen in Qualität und Ausstattung,
sind sofort lieferbar durch Fabriklager

H. Brodführer, Karlsruher Fahrradhaus

Kaiserstraße 5, am Durlacher Tor.



NIDL

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN

BREMEN SÜDAMERIKA

BRASIL-ARGENTINIEN
über Spanien-Portugal,

Neuerbaute eigene Passagierdampfer
„KÖLN“ u. „CREFELD“
mit neugeschaffener
Mittel-Klasse und III. Klasse.

Die Mittelklasse, sowie die III. Klasse sind hervorragend eingerichtet; Passagierkammern, beheizt, Wohnräume, Spelendeck, Raucherzimmer, Damensalon, ausgedehnte Promenadendeck, Badezimmern, größte Bequemlichkeiten f. die Reisenden

Abfahrt ab Bremerhaven
D. „KÖLN“ 4. März 1922
Auskunft, Fahrpläne und Platzbelegung durch
NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertreter
in Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd, Agentur, Karl-Friedrichstr. 22



Union-Theater

Das 2. Film-Opern-Singspiel

Der Spielmann

Dramatisches Filmsingspiel in 6 Akten und 1 Nachspiel. Gesänge von Schubert, Offenbach, Lassen, Hildach, Toselli, Meyer-Hellmann und Krause.

Hauptdarsteller:
**Carola Toelle, Paul Hansen
Uschi Eileot, Sadjah Gezza.**

Textbücher an der Kasse erhältlich!

Anmerkung: In der gleichen Serie erschien das s. Zt. mit großem Erfolg aufgeführte Filmsingspiel „Zigeunerblut“. Mit Erscheinen des 2. Film-Singspiels „Der Spielmann“ wurde „Zigeunerblut“ überflüssig, so daß damit ein Werk allerersten Rang geboten wird.

Auftreten eines erstklass. Gesangs-Ensembles.

Außerdem Beiprogramm.

Gewähr auf Plätze kann nur in den Nachmittagsvorstellungen gegeben werden, da in den Abendvorstellungen mit starkem Andrang zu rechnen ist.



Juwelen- u. Uhrenhaus Oscar Kirschke

Kriegstraße 70 Karlsruhe Telefon 4180
am alten Bahnhof.

Offeriere für Weihnachten:

Weckeruhren 75.— 85.— Mk. Regulateure, 14 Tage Schlagwerk 350.— Mk.
Moderne Salonuhren, 14 Tage Gongschlag 550.— 650.— Mk.
Deutsche Taschenuhren, Anker und Cylinder 95.— 150.— 200.— 300.— Mk.
Schweizer Taschenuhren, Anker und Cylinder 300.— 400.— 600.— Mk.

Gausuhren-Musterausstellung
Marke Benzkirch

Armbanduhren in Gold und Silber
Trauringe 8 und 14 k. Gold, moderne Form
Paar 450.— 750.— 980.— Mk.
Ringe, Collier, Armbänder, Nadeln, Ketten
usw. in Gold, Silber und Double.
Für den Weihnachtstisch:
Damen-Uhren mit Armband
260.— 325.— 350.— Mk.
Bestecke, bestes Fabrikat.
Solide Ware. Billigste Preise
Kulante Bedienung.



CAFE RORLAND

Exco Hebel- und Kreuzstraße.

Modernes Familiencafé
Täglich Konzerte
Eröffnung 22. Dezember.

Immer hört man,
wenn ich doch nur einmal einen wirklich guten Schuhmacher wählte. Probieren Sie es deshalb bei der besten Gelegenheit

Schuhmacherei von Hans Cohr,
Zachnerstraße 26, Laden.

Der bekannt und beliebte Etagen-

Pelz-Verkauf

N. Schorpp
Karl-Friedrichstr. 6, 1 Treppe
gegenüber dem Schloß-Café-Marktplatz
bringt wieder in **großer Auswahl**
gute, echte Leipziger Pelze.
Moderne Formen — Keine minderwertige Massenware — Sehr billige Preise — Keine teure Ladenmiete.

Im eigenen Interesse
bitte genau die Adresse beachten.

Marmor-Schreibzeuge

Löscher, Kartenständer,
Brieföffner, Uhren, Petschaften
etc. etc.

in großer Auswahl.
Passende Ergänzungsstücke jederzeit nachzuliefern.

Leopold Wohlschlegel

Kaiserstraße 173
Luxuswaren, Lederwaren
Haushaltsartikel
Reisetaschen, Reisekoffer.

Verkehrsverein.

Zu der am Mittwoch, den 21., abends 8 Uhr, im großen Saal des Konzerthauses stattfindenden Erstauflage des Badischen Landesfilms

„Vom Neckar bis zum Bodensee“

des Films „Karlsruhe im Grünen“ und eines weiteren unterhaltenden Films laden wir unsere Mitglieder ein. In den Zwischenakten Konzertvorträge. Karten ermäßigt zu 2 Mk bis Dienstag abend in der Auskunftsstelle, Kaiserstraße 158, gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Mittwoch Tagespreise.

Fantasiewestenstoffe

sowie sämtliche Futterstoffe empfiehlt
Peter Mees, Schneidrarthikel
Herrnstraße 42.



Schwarzwald-Verein.

Der Badische Verkehrsverein hat unsere Mitglieder zur Vorführung des Filmes: „Vom Neckar zum Bodensee“ am Mittwoch, den 21., abends 8 Uhr, im Konzerthaus ein. Vorzugspreise für Mitglieder 2 Mk. Karten sind bis längstens Dienstag abend in den Geschäften des Verkehrsverbandes, Kaiserstraße 145 und Kaiserstraße 158 erhältlich.

Ihr Passbild
in wenigen Minuten
nur im **Photograph
Wiesler, Dorenstr. 88**
Elektr. Kocher und Heizöfen
Warmwasserbereiter
Beleuchtungskörper
Emil Schmidt & Kons.
Kaiserstraße 209.

Husten Sie schon?
Ist besser u. verhältnißm. **Sanitas-Süßholzwurzel** hilft in jedem Fall. **Sanitas-Weißdorn** u. **Sanitas-Benedictin** 10. u. **Sanitas-Strahl** 10. u. **Sanitas-Weißdorn** 10. u. **Sanitas-Strahl** 10.

RESIDENZ-Lichtspiele

Waldstraße 30 Telefon 5111
Heute unwiderruflich letzter Tag.

Das große Spiel IV. Teil.

Die Vergeltung.

6 Akte
Amerikan. Sensations-Abenteurer-Großfilm.
In der Hauptrolle:
Charles Hutchinson Anne Luther.

Eine verwickelte Schneidergeschichte.
Lustspiel in 2 Akten.
In der Hauptrolle:
**Hugo Fischer-Köppe.
Hermann Picha.**

Beginn der letzten Vorstellung:
9 1/2 Uhr.

Konzerthaus BADISCHE LICHTSPIELE



Der kleine Muck

Ein Märchen aus dem Orient nach Wilhelm Hauff
ein unterhaltsames Spiel für Jung und Alt.
3 1/2 Uhr.

Preisliste:
I. Platz Mk. 4.50
II. Platz Mk. 3.50
III. Platz Mk. 2.50
einschl. Steuer

Kinder bis zu 14 Jahren bezahlen bei diesen Vorstellungen auf allen Plätzen halbe Preise.

Verkaufsstellen: Musikalienhandlung Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Buchhandlung Krieg, Kaiserstr. 67, Südstadt, Zigarrenhaus, Schützenstraße 22, Zigarrenhaus B. Holz, Ecke Karl- und Mathystr., Zigarrenhaus Frdr. Töpfer, Kieglstr., Ecke Rippurstr., u. Frdr. Töpfer, Rippurstraße 16, und in den Geschäftsstellen des Verkehrsvereins und an den Spieltagen an der Kasse im Konzerthaus.

Als Weihnachtsgabe besonders geeignet.
Vorzugshefte zu ermäßigten Preisen zu 5 bzw. 10 Karten.

Bestellschein für das Karlsruher Tagblatt

Unterzeichnete bestellt heute das „Karlsruher Tagblatt“ für Monat

zum Preise v. Mk. 12.— pro Monat.

Das „Karlsruher Tagblatt“ ist zu liefern an

Name:

Ort:

Wohnung: Str. Nr.

durch Trägerin — durch Post.
(Nicht gewünscht durchstreichen.)

Der Betrag ist einzuziehen bei

Unterschrift:

Besteller:

Wohnung:

Strasse:

Jalousie-Rolladen-Fabrikation.

Reparatur - Werkstätte
W. Bäuerle
Rippurstraße 20.




Zur **Weihnachtsbäckerei:**
Feinstes **O Mehl**
Süddeutsches Spezial **O Weizen-Auszugs-Mehl**
Südd. Mahlung
Pfannkuch & Co

Alle Farben Lacke etc.
Malerartikel
empfiehlt Farbenhaus
Waldstr. 15, b. Colosseum.

PLAKATE

liefert rasch und preiswert
C.F. Müllersche Hofbuchhandlg. m. b. H.



Christbaum-Schmuck
Baumkerzen
Kerzenhalter
Wunderkerzen
Knall-Dobbons
Pfannkuch & Co